

tas (1.3. – 75 Jahre) – Hubert Houck (1.3. – 75 Jahre), **Ladenburg**, Selvi Isbuga (1.3. – 75 Jahre) – Rainer Geyer (1.3. – 75 Jahre) – Paul Heinrich (1.3. – 70 Jahre) – Georg Queren (1.3. – 70 Jahre) – Mimount Bensalah Ep Tayibi (1.3. – 70 Jahre).

JGR-Wahlen in den Schulen und im Rathaus sollen nun digital erfolgen, um den Wählern wie den Schulen weniger Umstände aufzubürden. Und: Bei der Verteilung der JGR-Sitze soll definitiv auch ein Interessent zum Zuge kommen, der keine

wollte aber wissen, wann die nächste JGR-Wahl ist. Gabriele Lohrbächer-Gérard (Ratsdienste) kündigte an, dass man vor den Sommerferien zu Pötte kommen wolle.

Stella Kirgiane-Ehremidou (SPD) verwies auf Dossenheim, wo es einen 22-köpfer

die Fortführung der JGR-Arbeit aus. „Die Satzung ist ja seit 2015 nicht mehr geändert worden“, meinte sie. Während Hördis Antrag durchfiel, bekam der Vorschlag der Verwaltung eine einstimmige Mehrheit. Denn auch die WMD stimmte am Ende zu.

dert Meter lange Olspur hat am Donnerstag die Alte Postgasse verschmutzt. Zeugen hatten die Spur gegen 13 Uhr bemerkt. Eine Fachfirma beiseitigte das Öl. Kostenpunkt: mehrere Tausend Euro. Die Kanalisation blieb dagegen von dem Öl verschont.

## Zu den Songs von ABBA und Shirin David gab's kein Halten mehr

Ohne Männer Spaß gehabt: Katholische Frauengemeinschaft Lützeltsachsen feierte mit Märchenkostümen, knackigen Choreos und witzigen Sketchen ihre Faschnachtsparty

**Weinheim-Lützeltsachsen.** (keke) Das ZDF lockt Millionen Zuschauerinnen regelmäßig mit Kapitän Florian Silberstein und seinem „Traumschiff“ vor die Bildschirme. Die Katholische Frauengemeinschaft Lützeltsachsen dagegen hat Flori Koch in ihren Reihen, der die Närrinnen aus Weinheims „schönstem Stadtteil“ einmal im Jahr beim Frauenfasting in den „Zauberwald“ des Gemeindezentrums St. Josef entführt. Und so gerieten am Mittwochabend bei der 54. Auflage der von der „Frauebloos“-organisierten Veranstaltung über 200 fantasievoll kostümierte Besucherinnen nicht zuletzt dank „Flori“ an seiner Mikromaschine sowie Moderatorin Rita Niedermayer außer Rand und Band. Lediglich sechs Männer, einschließlich Flori, einem Techniker-Quartett sowie dem RNZ-Reporter in weiblicher Begleitung hatten die Schwelle zur „Heiligen Halle“ der „Frauebloos“ übertreten dürfen.

Dort glühten schon weit vor Beginn Rotkäppchen und Gretel ohne Händel, aber mit fröhlich LED-blinkenden Haarbarlauchsammerlinnen, Hexen mit spitzen Hüten sowie die Sieben Zwerginnen von Tag- und Nachtfalter, Glühwürmchen und schwarze Spinnen, toxische Fliegenpilze und rustikale Waldschratinnen reichten sich ebenso die Hände wie die Froschkönigin, um sich mit Rumpelstilzchen die blinkenden Schuhsohlen heiß zu tanzen. Mit dem ABBA-Evergreen „Mamma Mia“ ließ die „Frauebloos“-Band mit Dorothea Beck



Der Saal von St. Josef wurde zum „Zauberwald“, als die 200 Besucherinnen in märchenhaften Kostümen drauflos feierten. Fotos: Dorn

an den Schruppf-Drums, Carola Wacker, Conny Gehrig, Karin Hruschka, Marianne Sebastian und Steffi Stiller das Stimmungsthermometer steigen.

Bei den Sketchen kamen auch die Närrinnen nicht vorbei am Thema Schlosspark-Restaurant: Als erste Gäste von Neupächter Tristan Brandt gaben sie sich Dorothea Beck und Marietta Engelmann die imaginäre Klinken in die Hand. Bei der Auswahl seiner Oberlaster der Gourmetkoch Sorgfalt wählten lassen. Einen Vorgesmack drohenden Unheils gab „Ober“ Marianne Sebastian. Wer im kalt gewordenen Tagessüppchen schwimmende „Glücksäfer“ als unerwünschte Fleischbeilage mit dem Fin-

ne, Po“ (Original: Shirin David) und mehr. Ohne Rakete und Zugabe kamen sie nicht von der Bühne. Für die Choreografie zeichnete Carola Wacker verantwortlich.

Mit „Heinerich und Hupertine“ (Annette Hudap und Brigitte Bunten) trafen sich zwei Senioren auf der Bank im Park, wo sie sich kennen und lieben gelernt hatten. Nur einmal noch das zu tun, was sie hier früher oftmals getan hatten, lautete der sehnlichste Wunsch von Hupertine. Den ihr Heinerich nach langem Zögern und Zaudern zur Gaudi der Zuschauer erfüllte. Nein, nicht das, was viele sich nun denken mögen. Der Abend blieb jugendlich frei...

Ums „Sterben und Erben“ ging es auch bei den „Sahneschnittchen“ Ute Brenner, Brigitte Bunten, Annette Hudap und Rita Niedermayer. Allerdings ohne das von den Erbschleichtern erhoffte Happy End. Kein „Frauebloos“-Fasching ohne die Parkettmassen mit Porzellansyndrom („Sprung in der Schüssel“) Paula und Alma (Barbara Gaber und Rita Niedermayer). Ob wegen des geplanten Engländer-Urlaubs Üben des Linksverkehrs zwischen Hirschberg und Weinheim („Lebensgefährlich“) oder Strichcode-Tattoo im Nacken: Vor den beiden ist kein Kalauer sicher. Eine Tanzdarbietung mit den aus dem Zauberwald-Unterholz geholten „Waldschratinnen“ leitete unter Knicklichtergetunkel zum „Sierra Madre“ als „Rauschmeißer“ über. Obwohl: Wer die „Frauebloos“ und deren Fans kennt, weiß: So leicht lassen die sich nicht rauschschmeißen. Was zu beweisen war.

wesenden eher für ein Lachtränen-Meer. Hatte doch die eine ihren Mann an dessen Sterbebett versprochen, ihm sein gesamtes Vermögen unters Sarg-Kissen zu legen. Doch dann zahlte sie das Geld auf ihr eigenes Konto ein und legte dem Verbliebenen einen Scheck in den Sarg. Eine andere „Trauerschmalle“ wiederum beichtete, in 50 Jahren Ehe nur zweimal fremdgegangen zu sein: „Mit dem Fußballverein und mit der Feuerwehr.“

Vom Friedhof ging es schnurstracks ins Gymnastikstudio. „Schlau, aber blond und supermegahot“ zeigten Ute Brenner, Conny Gehrig, Karin Hruschka, Rita Niedermayer, Uli Margraf-Dubil, Ute Ritt-ersbacher und Steffi Stiller „Bauch, Bei-

